



Mit tiefem Bedauern geben wir bekannt, dass er am 13. Dezember 2022 verstorben ist.

Prof. Dr. hab. Maksymilian Grzegorz (1935-2022)

langjähriger Dekan der Philosophischen Fakultät,

Direktor des Instituts für Geschichte,

Leiter des Instituts für Mittelalterliche Geschichte

am Institut für Geschichte und Internationale Beziehungen in Bydgoszcz (Bromberg),

einer der Gründer des Instituts für Geschichte und Internationale Beziehungen ebenda im Jahr 1990,

bedeutender Historiker,

akademischer Lehrer, der sich der Studentengemeinschaft widmet,

nacheinander verbunden mit: der Arbeitsstelle des Instituts für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau in Toruń (Thorn), dem Staatsarchiv in Toruń, der Höheren Pädagogischen Schule, dann Akademie in Bydgoszcz (Bromberg) sowie der Uniwersytet Kazimierz Wielki (Universität Kasimirs des Großen), ebenfalls in Bydgoszcz.

Prof. Dr. Maksymilian Grzegorz wurde am 7. März 1935 in Świecie (Schwetz) in der Familie von Kazimierz und Gertrude geboren. Er absolvierte 1949 die Grundschule in seiner Heimatstadt und begann dann seine Ausbildung am Staatlichen Pädagogischen Gymnasium in Grudziądz (Graudenz). Bereits im Gymnasium wurde sein Interesse an Geschichte geweckt, vor allem dank der Inspiration seines Lehrers Dr. Stanisław Myśliborski-Wołówski. Nach seinem Abschluss an dieser Schule im Jahr 1953 wurde er nach Mogilno als Lehrer geschickt. Nach einem Jahr Grundwehrdienst in den Jahren 1955-1956 begann er 1957 ein Geschichtsstudium an der Uniwersytet Mikołaja Kopernika (Nikolaus-Copernicus-Universität) in Toruń. Unter der Leitung von Professor Karol Górski begann er, sich auf die Erforschung des Mittelalters, insbesondere auf die Geschichte des Deutschen Ordens, zu spezialisieren. Seine Magisterarbeit schrieb er über das Amt des Bistums Chełmno (Kulm). Während seines Studiums engagierte er sich im wissenschaftlichen Leben als Vorsitzender des Historischen Kreises sowie in der Redaktion der „Studenckiego Przeglądu Historycznego“ („Studentische Historische Zeitschrift“).

Unmittelbar nach dem Abschluss begann er mit seiner Doktorarbeit. Er verband die Archivforschung mit der Arbeit an einer Schule in Świecie. Er verteidigte 1967 seine Doktorarbeit, die sich dem Thema der diplomatischen und sphragistischen Analyse der Dokumente des Thorner Friedensvertrags von 1466 widmete und von Prof. Karol Górski betreut wurde. Danach war er am Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften tätig. Dort begann er mit der Arbeit an Einträgen für das Historisch-geographische Wörterbuch des Kulmer Landes und Danzig-Pommerns. Wie er Jahre später feststellte, wurde dies zu seinem Lebenswerk.

Er hatte sehr gute Kontakte zur deutschen mediävistischen Gemeinschaft. Besonders schätzte er die Bekanntschaft und Zusammenarbeit mit den Professoren Udo Arnold und Bernhart Jähnig. Er arbeitete am Max-Planck-Institut in Göttingen und war Mitglied der Internationalen Historischen Kommission für die Erforschung des Deutschen Ordens sowie der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung.

Er habilitierte sich 1984 auf der Grundlage der Studie „Verwaltungs- und Besitzstruktur Danzig-Pommerns vom Ende des 13. Jahrhunderts bis 1454“ an der Nikolaus-Copernicus-Universität. Die Gutachter waren die Professoren: Henryk Samsonowicz, Antoni Czacharowski, Gerard Labuda. Anfang 1985 wurde er zum Direktor des Staatsarchivs in Toruń ernannt.

Nach vier Jahren, am 1. September 1989, entschied er sich auf Betreiben von Professor Marian Pawlak, an der Pädagogischen Hochschule in Bydgoszcz tätig zu werden. Dieser berufliche Übergang war mit der Einrichtung eines Faches für historische Studien verbunden. Bereits im folgenden Jahr übernahm er die Leitung des Historischen Instituts und wurde gleichzeitig zum außerordentlichen Professor ernannt. Er trug maßgeblich zur Umwandlung des Instituts in das Institut für Geschichte bei, dessen Direktor er bis 1996 blieb. In den Jahren 1996–2002 war er Dekan der Philosophischen Fakultät. In dieser Zeit (1999) wurden das Recht erworben, den Grad eines habilitierten Doktors auf dem Gebiet der Geschichte zu verleihen. 2004 erhielt er selbst den ordentlichen Professorentitel.

Er war Supervisor im Verfahren zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Professor Jerzy Wyrozumski. Er beförderte 9 Doktoren. Professor Maksymilian Grzegorz geht in die Geschichte vor allem als herausragender Forscher des Siedlungs-, Territorial- und sozioökonomischen Systems des Kulmer Landes und Danzig-Pommerns im Mittelalter ein. Er starb am 13. Dezember 2022 in Toruń im Alter von 87 Jahren.

M.G. Zieliński

Uniwersytet Kazimierza Wielkiego
Wydział Historyczny
ul. Księcia Józefa Poniatowskiego 12, 85-671 Bydgos

https://wydzialhistoryczny.ukw.edu.pl/jednostka/wydzial_historyczny/z_zycia_wydzialu_historycznego/69238

Übersetzt und ergänzt von Marie-Luise Heckmann (Werder, den 9. Februar 2023)